



Animation der geplanten Schwerlastbrücke in Cuxhaven.

Stadt Cuxhaven/ATW

Auf Masse setzen

Besonders für ein weiteres Wachstum im Bereich erneuerbarer Energien sind Deutschlands Seehäfen von essenzieller Bedeutung. In Niedersachsen ist man bereits auf den zunehmenden Ausbau der GST-Kapazitäten für die Windenergie eingestellt, so beispielsweise im Seehafen Cuxhaven.

Bis Ende 2028 sollen die neuen Liegeplätze 5 bis 7 fertiggestellt sein. Die Ausbaumaßnahme stellt dabei einen bedeutenden Schritt für kommende Windenergieprojekte auf See (Offshore) und an Land (Onshore) dar. Bereits Anfang Februar 2025 begannen die Bauarbeiten zur Erweiterung des Cuxhavener Hafenareals.

„Die Fertigung von Offshore-Windturbinen schreitet weiter voran. In Zukunft werden wir hier verstärkt eine lokale Produktion sowie die Veredelung von Großkomponenten durch internationale Zulieferer erleben. Und auch wir haben weiteren Platzbedarf, da unsere Produktionsmengen steigen und die Turbinen immer größer werden“,

(Kristoffer Mordhorst,
Werksleiter von Siemens Gamesa Renewable Energies)



HWG/Rhenus Cuxport

„Durch diese hochspezialisierten Transportträger sind wir künftig in der Lage, praktisch jede Art von Schwerlast zu bewegen – unabhängig von der Größe oder dem Gewicht des einzelnen Bauteils.“

(Claudius Schumacher,
stellv. Vorsitzender der
HWG und
Geschäftsführer von
Rhenus Cuxport)



„Für Offshore-Wind-Projekte in Nord- und Ostsee ist Cuxhaven mit seinen logistischen Möglichkeiten der ideale Standort als Basishafen. Die Entscheidung für die Auswahl des Basishafens für Fundamente und weitere Komponenten wird im Wesentlichen vom verfügbaren Platzangebot und den zugehörigen Kaikanten gemacht. Vor diesem Hintergrund ist eine Erweiterung der Gewerbefläche absolut sinnvoll.“

(Heiko Mützelburg, Geschäftsführer des Monopile-Herstellers Titan Wind Energy in Cuxhaven)

Neuste Ankündigung zum Projekt sind die Planungen zum Bau einer an die Hafenerweiterung geknüpften neuen Schwerlastbrücke. Ziel dabei ist es, ideale Voraussetzungen für die Produktion und Logistik von großen und schweren Offshore-Komponenten zu schaffen. Und nicht nur bei der Offshore-Industrie stößt der Ausbau auf großes Interesse. Laut Angaben der Seaports of Niedersachsen GmbH, Betreiber des Hafens Cuxhaven, zeichne sich bereits jetzt ein zunehmender Bedarf an zusätzlichen Flächen für Logistik, Industrieansied-

lungen und Produktionsstätten ab. Im Rahmen des Projekts F90 sollen daher zwischen den Ortsteilen Groden und Altenbruch auf rund 130 Hektar neue Gewerbeflächen entstehen.

Der geplante Bau einer neuen Schwerlastbrücke wird insbesondere durch die Hafenwirtschaftsgemeinschaft (HWG) begrüßt. Die Konstruktion soll die Bahnleise der Strecke Hamburg – Cuxhaven überspannen und damit die logistische Anbindung für Groß- und Schwertransporte (GST) deutlich verbessern. Gleichzeitig fungiert sie als direkte Verbindung zwischen den Umschlag- und Gewerbeflächen im Hafen, dem Siemens Gamesa Werk hinter der Kailinie und der Bundesstraße 73. Mit einer Tragfähigkeit von 15 Tonnen pro Quadratmeter könnte das Bauprojekt selbst den Transport der größten und schwersten Offshore-Komponenten deutlich effizienter gestalten. So kann die Brücke beispielsweise auch die Nutzung von Self Propelled Modular Transportern (SPMT) ermöglichen – dabei handelt es sich um selbstangetriebene Transportfahrzeuge, die flexibel für unterschiedlichste Gewichte und Dimensionen konfiguriert können. Mit der neuen Verbindung kann der Schwerlastverkehr zudem gezielt auf zwei Routen verteilt werden, was zu einer spürbaren Entlastung der Verkehrsströme im Hafengebiet beiträgt. Gleichzeitig werden die Produktions- und Montagekapazitäten vor Ort gestärkt, wodurch der Standort Cuxhaven für internationale Zulieferer und Produzenten noch attraktiver werden soll.

Sarah Kuhn

Anzeige

HWG/Blue Water Breb



„Eine Schwerlastbrücke, die gezielt auf die Anforderungen der Offshore-Industrie zugeschnitten ist, würde die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts erheblich stärken“

(Arne Ehlers, Vorstandsvorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft (HWG) und Geschäftsführer von Blue Water Breb.)

>> HOMA FEKA unit TP 28

Schmutzwasserpumpensysteme
Für das Pumpen von Toiletten, Küchen- und
Badewasser aus dem Schiff.



Mit neuen Hcon Pumpensteuerung:

- ◆ Niveaue Erfassung durch internen Druckwandler
- ◆ Ab 500 Liter Inhalt Niveaue Erfassung durch externe 4-20 mA Sonde
- ◆ Grafisches Display für Betriebs- und Störmeldungen und füllstand.

>> Auch lieferbar für personenschiffahrt mit TP50/ MX

HOMA
POMPEntechnik

Technikweg 16, 4207 HD Gorinchem
Tel. +31(0)183-622212
info@homapompen.nl, www.homapompen.nl

